festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 17.06.2023

Eröffnungskonzert des Festspielsommers 2023

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka

NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern

MV tut gut.

Samstag, 17.06.2023, 18:00 Uhr · Neubrandenburg, Konzertkirche

Eröffnungskonzert des Festspielsommers 2023

NDR Radiophilharmonie
Martynas Levickis Akkordeon, Preisträger in Residence 2023
Delyana Lazarova Leitung

Eröffnung der Musikland MV-Saison

Mit freundlicher Unterstützung unseres Partners, der Sparkassen-Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern, unserer Hauptsponsoren und -förderer BMW Group, NORDMETALL-Stiftung und AIDA Cruises sowie der Weber Maschinenbau GmbH, der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH, der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH, der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe und des BMW Partners Autohaus Wolter & Steiner

Das Konzert ist ein Beitrag des Norddeutschen Rundfunks, dem Medienpartner der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Ostdeutsche Sparkassenstiftung
mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

Martynas Levickis (*1990)

Festspiel-Ouvertüre für Akkordeon solo

Kompositionsauftrag der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern,
mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung

ERÖFFNUNGSREDEN

Maurice Ravel (1875–1937)

Le Tombeau de Couperin (orig. für Klavier solo)

Prélude. Vif
Fugue. Allegro moderato
Forlane. Allegretto
Rigaudon. Assez vif
Menuet. Allegro moderato
Toccata. Vif

George Gershwin (1898–1937)

Rhapsody in Blue für Akkordeon und Orchester (orig. für Klavier und Orchester, Fassung von Martynas Levickis)

PAUSE

Caroline Shaw (*1982)
Entr'acte für Streicher

Igor Strawinski (1882–1971)
Der Feuervogel. Konzertsuite Nr. 2

- Einleitung
- Der Feuervogel und sein Tanz — Variation des Feuervogel
- Reigen der Prinzessinnen
- Höllentanz des Zauberers Kastschei
- Berceuse
- Finale

NDR kultur überträgt dieses Konzert live im Radio. Zeitgleich zeigt der NDR das Konzert als Video im Livestream. Danach wird es in den Mediatheken des NDR zur Verfügung stehen.

arte plant 2024 die Ausstrahlung einer Dokumentation mit dem Titel »Martynas Levickis und das Akkordeon«, für die ebenfalls Filmaufnahmen erfolgen. Der Sendetermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Dieses Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Für ihr Engagement während der Festspielsaison 2023 danken wir

UNSEREM PARTNER

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN

BMW

NORDMETALL Stiftung

AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN

NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern

Schweriner Volkszeitung SVZ.

Nordkurier Mediengruppe

OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE

MV tut gut.

UND ALLEN WEITEREN FÖRDERINNEN UND FÖRDERERN, FREUNDINNEN UND FREUNDEN

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG

Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!

KONTAKT Bianca Wagner · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 5918530 · **F** 0385 5918510 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · **IBAN** DE22 1405 2000 1729 9323 00 · **BIC** NOLADE21LWL

Mit diesem Konzert gedenken die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ihrer langjährigen Unterstützer:innen Ursula und Adolf Adrion sowie Irene Schulte-Hillen

Mit **Ursula Adrion** (* 10. Mai 1952· † 21. Oktober 2022) und **Adolf Adrion** (* 22. März 1940· † 19. November 2022) haben die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zwei Menschen verloren, die die Konzerte mit viel Begeisterung besuchten und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern-Stiftung als treues Stifterpaar seit 2010 unterstützten.

Irene Schulte-Hillen (* 25. April 1948· † 12. Januar 2023) hat als Vorsitzende der Deutschen Stiftung Musikleben mit dem Deutschen Instrumentenfonds etwas auf der Welt Einzigartiges geschaffen: die Chance für hochbegabte Streicher:innen an die ihrer Begabung angemessenen Instrumente zu gelangen. Für die gerechte Verteilung rief sie eine hochqualifizierte Jury zusammen. Bei den Wettbewerben um die Vergabe dieser Instrumente entdeckten die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern viele Teilnehmer:innen der »Jungen Elite« wie z. B. Julia Fischer oder Viviane Hagner. In den Gründungsjahren der Festspiele MV hat sich Irene Schulte-Hillen als Mitglied des Vorstandes der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern unschätzbare Verdienste erworben, indem sie Entscheidungsträger der Wirtschaft davon überzeugte, die Festspiele MV zu unterstützen.

Liebes Publikum,

herzlich willkommen bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern!

Als Preisträger in Residence der diesjährigen Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ist es mir eine große Freude, die fesselnde Kunst des Akkordeons im Rahmen dieses außergewöhnlichen Festivals mit Ihnen zu teilen. Heute begeben wir uns auf eine spannende Reise in die komplexe Welt des Akkordeons und seine schillernden Facetten.

Als eingeschworener Botschafter dieses Instruments bin ich immer wieder von seiner Vielseitigkeit und seinem Ausdruckspotenzial begeistert. Von den eleganten Transkriptionen klassischer Meisterwerke über die lebendige Umarmung von Volkstraditionen bis hin zu den kühnen Erkundungen zeitgenössischer Kompositionen entfaltet das Akkordeon eine erstaunliche Bandbreite an Farben und Emotionen.

Ich lade Sie ein, sich in unserer gemeinsamen Zeit in diesem Sommer auf die vielfältigen Programme des Festivals einzulassen, die ein spielerisches und vielleicht überraschendes Zusammenspiel von Texturen, Besetzungen und Repertoire für Sie bereithalten.

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gelten seit langem als musikalischer Leuchtturm in der Region. Sie bieten außergewöhnlichen jungen Künstler:innen eine Plattform und ziehen ein leidenschaftliches Publikum an, das nicht nur der Musik, sondern auch dem Land Mecklenburg-Vorpommern zugetan ist. Das Land, das mir in den letzten zehn Jahren seit meinem ersten Konzert in Sellin nicht nur zur Heimat geworden ist, sondern auch eine Reihe von exquisiten und unerwarteten Veranstaltungsorten bietet, die vom Klang der Musik belebt werden. Es ist mir eine Ehre, zu diesem bunten Teppich musikalischer Verzauberung beizutragen und meine eigenen Interpretationen und Erkundungen der geheimnisvollen Akkordeonwelt mit Ihnen zu teilen.

Lassen Sie uns gemeinsam in der Schönheit der Musik schwelgen und eine unvergessliche Erfahrung machen, von der ich hoffe, dass sie in jedem und jeder von uns einen tiefen Eindruck hinterlassen wird.

Ich danke Ihnen, dass Sie mich auf dieser aufregenden musikalischen Odyssee bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern 2023 begleiten.

Martynas Levickis (*1990)

Festspiel-Ouvertüre für Akkordeon solo

Als ich dieses Stück schrieb, war ich mir stets der Tatsache bewusst, dass es eines sein wird, das das gesamte Festival eröffnet. Daher waren die Ziele klar — große akkordische Gesten, Fanfaren, spielerische Rhythmen und majestätische, festliche Stimmung. Da ich meine eigene musikalische Sprache und Klangwelt kenne, wusste ich sofort, dass dies keine leichte Aufgabe sein würde. Ich habe eine Vorliebe für Moll-Tonarten, Minimal-Texturen, atmosphärische und weitläufige Klangwelten. Ich nehme an, das ist der Grund, warum ich mehr als ein Jahr gebraucht habe, um das richtige Motiv zu finden, aus dem sich dann ein Stück entwickeln konnte. Ungewöhnlich war auch, dass ich, nachdem ich dieses Motiv gefunden hatte, fast nicht mehr darüber improvisierte — was für mich die übliche Art ist, eine Komposition zu entwickeln. Ich setzte mich hin und schrieb den Entwurf in ein oder zwei Tagen. Als ich nach ein paar Monaten wieder auf die Ouvertüre zurückkam, war ich leicht schockiert — ich studierte sie, als hätte jemand anderes das Stück geschrieben, und vieles schien mir ungewohnt. Das passiert, wenn man die Musik direkt auf dem Papier oder in diesem Fall auf dem Computer schreibt.

Ich bin mittlerweile jedoch froh, dass dieses Stück für mich ungewöhnlich ist — es gibt viele Taktartwechsel und ein aufregendes Wirbeln von harmonischen Wendungen und Modulationen. Dabei versprüht die Komposition eine unverwechselbare festliche Stimmung, mit einigen einprägsamen Anklängen an die populäre Musik der 90er-Jahre und einem subtilen Zitat von Gershwins Rhapsody in Blue, die im heutigen Konzert vor der Pause erklingen wird. Die ganze Zeit, in der ich an dem Werk gearbeitet habe, stellte ich mir einen Orchesterklang vor und ich glaube, es hat das Potenzial, in Zukunft ein kurzes Stück für Akkordeon und Sinfonieorchester zu werden.

Martynas Levickis

Maurice Ravel (1875–1937)

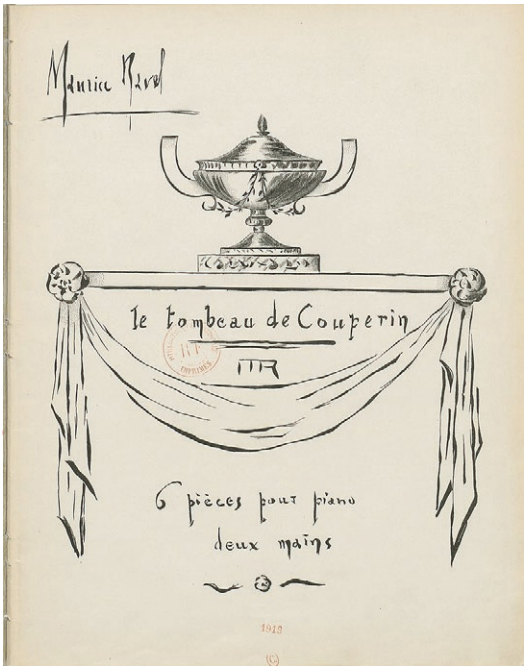
Le Tombeau de Couperin

»Vor so kurzer Zeit habe ich ihr noch geschrieben und ihre traurigen Briefe erhalten, die mich so bedrückt haben … und die doch eine so große Freude für mich waren«, schrieb Maurice Ravel nach dem Tod seiner Mutter am 5. Januar 1917. »Und jetzt diese schreckliche Verzweiflung, die immer gleichen bohrenden Gedanken.« Ravel war wie betäubt, als er zu seiner Militäreinheit nach Châlons-sur-Marne zurückgekehrt war — unfähig, an etwas anderes zu denken als den Verlust, der ihn getroffen hatte. Der Schicksalsschlag führte ihn in eine tiefe seelische Krise, in einen Zustand der Hoffnungslosigkeit und der inneren Leere, der seine kreativen Energien nahezu vollkommen zum Erliegen brachte: In den letzten 20 Jahren seines Lebens sollte Ravel nur noch 15 Originalwerke zu Papier bringen, von denen viele auch kaum mehr als zwei Minuten lang sind. Nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienst im Frühsommer 1917 kam Ravel, außerstande in die leere Wohnung der Mutter zurückzukehren, zunächst in dem Haus der mit ihm befreundeten Familie Dreyfus in Lyons-la-Fôret unter. Hier vollendete er im November sein letztes bedeutendes Klavierwerk, die sechssätzige Suite »Le Tombeau de Couperin«, dem Titel nach ein »Grabmal« zu Ehren des berühmten französischen Cembalo-Spielers François Couperin. Dass man immer wieder versucht hat, das Werk als Totenklage zu interpretieren, ist wenig überraschend. Zu dem Zeitpunkt, als junge Freunde Ravels in den Schützengräben umkamen, nahm der nostalgische Blick auf die französische Musik des 18. Jahrhunderts im Allgemeinen eine persönlichere Bedeutung an (so trägt jeder Satz eine Widmung an einen im Ersten Weltkrieg gefallenen Kriegskameraden). Zudem zeichnete Ravel selbst für die Partiturausgabe ein Titelblatt mit einer Urne im klassizistischen Directoire-Stil (Blütezeit im ausgehenden

Mit der Aufnahme einer altertümlichen Forlane (ursprünglich ein italienischer Volkstanz) in die Suite bezieht sich Ravel augenzwinkernd auf ein päpstliches Dekret, das 1914 den »unsittlichen« Tango verbot und stattdessen die Forlane als Ersatz empfahl.

18. Jahrhundert, siehe Abbildung unten). Die Musik spricht jedoch eine weitgehend andere Sprache. Denn laut Ravel sollte sich diese Hommage weniger »an Couperin selbst als an die französische Musik des 18. Jahrhunderts« wenden, weshalb er sie zunächst als eine Suite française betrachtet hatte. Es findet sich daher kaum Ernstes, geschweige denn Düsteres darin. Statt in elegischer Trauerstimmung tritt bereits das Eröffnungsstück mit gelöster Heiterkeit auf, wobei auch die folgenden Sätze keinen funebralen Zug aufweisen. Mit ihren formelhaften Wiederholungen und genau befolgten viertaktigen Perioden bilden die Stücke vielmehr raffiniert in Szene gesetzte Stilisierungen der Hof- und Gesellschaftstänze des 18. Jahrhunderts, ohne dass Ravel auf Momente seiner modernen Harmonik verzichtet.

Christoph Guddorf



George Gershwin (1898–1937)

Rhapsody in Blue für Akkordeon und Orchester

Im Februar 1924 veranstaltete der bekannte US-amerikanische Bandleader und Manager Paul Whiteman ein prestigeträchtiges Konzert. In der New Yorker Aeolian Hall wollte er nicht weniger, als die typisch amerikanische Musik zu präsentieren, »die sich den anerkannten ausländischen Musikrichtungen ebenbürtig erweist oder doch zumindest der großen Masse des Publikums Freude macht und ihm so den Zugang zu Sinfonien und Opern erleichtert«. Das Programm des Konzerts war lang und schlug den Bogen von rasantem Jazz bis zum großen Orchesterwerk. Und an vorletzter Stelle: die Rhapsody in Blue des erst 26-jährigen, aber bereits äußerst bekannten George Gershwin. Für seine Rhapsody in Blue stand Gershwin vor der scheinbar kaum erfüllbaren Aufgabe, den »freien« Jazz mit den »fest gefügten« klassischen Formen zu verbinden. Die Lösung für dieses Problem war so genial wie naheliegend: Er verzichtet schlicht auf eine geschlossene Form und setzt stattdessen auf ein Nacheinander von Elementen — eben eine klassische Rhapsodie, die es bereits lange zuvor gab. Geschlossenheit erhält das Werk durch die Wiederholung einiger musikalischer Themen. So kehrt beispielsweise der Anfang am Schluss wieder. Ein weiteres Charakteristikum des Werks liegt in seiner Besetzung: Klavier und Orchester liefern sich einen munteren Schlagabtausch und wechseln sich im Stil eines barocken bzw. klassischen Solokonzerts ab. Gershwins Komposition lebt von dieser erfrischenden Herangehensweise an altbekannte musikalische Schemata und ihrer Kombination mit wie improvisiert wirkenden Elementen. Bei der Uraufführung übernahm der virtuose Pianist Gershwin selbst den Solopart. Es wäre daher denkbar, dass er die freien Abschnitte tatsächlich improvisierte und erst später auf dem Notenpapier fixierte. Bestätigt ist diese These allerdings nicht. So

Wenn Sie den QR-Code scannen, können Sie auf Youtube hören, wie Gershwin selbst seine Rhapsody in Blue gespielt hat. Er übernimmt hier beide Parts in einer Version für zwei Klaviere.

oder so war die Uraufführung ein großes Ereignis, wenngleich mancher Gershwins Umgang mit der Form fragwürdig fand. So resümierte die New York Times: »Diese Komposition zeigt das außergewöhnliche Talent eines jungen Komponisten, der mit einer Form kämpft, von deren Beherrschung er weit entfernt ist. Dessen ungeachtet entwickelt er einen eigenen, signifikanten Stil in der gesamten, höchst originellen Komposition. Das Publikum war gerührt und erfahrene Konzertgänger waren begeistert zuzuhören, wie ein neues Talent seine Stimme findet. Es gab ungestümen Applaus für Mr. Gershwins Komposition.«

Isabel Schubert

Ravel und Gershwin werden nicht nur über ihre Musik im heutigen Konzert miteinander in Verbindung gebracht, sie fühlten sich auch im realen Leben künstlerisch und menschlich miteinander verbunden. 1928 reiste Ravel in die USA und hörte hier viel amerikanischen Jazz, den er sehr schätzte. Auch Gershwins Musik bezauberte ihn und die beiden Komponisten lernten sich kennen. Als Ravel seinen 53. Geburtstag in New York feierte, war Gershwin ebenfalls zu Gast, wie auf dem Foto links zu sehen ist.

(von links nach rechts: Dirigent Oscar Fried, Mezzosopranistin Éva Gauthier, Maurice Ravel am Klavier, Komponist und Dirigent Manoah Leide-Tedesco, George Gershwin)

Caroline Shaw (*1982)

Entr'acte für Streicher

Bereits im frühesten Kindesalter erlernte sie das Violinspiel, ihre ersten eigenen Stücke schrieb sie nur wenig später. Darüber hinaus ist sie bis heute als Sängerin aktiv. Shaw studierte Violine an der Yale Universität und begann im Jahr 2010 schließlich ein Promotionsstudium im Fach Komposition an der Princeton. Nicht nur ihre Tätigkeiten im musika-

Caroline Shaw erhielt 2013 für ihre stilisitsch vielschichtige A-capella-Komposition »Partita for 8 Voices« (Youtube-Video über den QR-Code erreichbar) den Pulitzer Price of Music. Sie ist eine der wenigen Frauen, die diesen Preis erhalten hat und zugleich die jüngste aller Preisträger:innen überhaupt.

lischen Bereich sind vielfältig, sondern auch die stilistischen Einflüsse, die sich in ihrer Musik wiederfinden. Shaw vermag es, die scheinbar gegensätzlichsten Stilrichtungen und unterschiedlichsten Epochen in ihrem Schaffen aufzugreifen und als Künstlerin zu interpretieren. Für sie ist es kein Widerspruch, zum einen im Kirchenchor zu singen und zum anderen gemeinsam mit einem Rapper auf der Bühne zu stehen. Ihre Spezialgebiete als Geigerin sind sowohl die zeitgenössische als auch die alte Musik. Dieser Facettenreichtum prägt die Kompositionen der Amerikanerin. Im Bereich der Kammermusik liegen ihre Vorbilder jedoch häufig deutlich in den Werken der Wiener Klassik — Haydn, Mozart, Beethoven. So bezieht sich Shaw mit ihrem Stück Entr'acte explizit auf das letzte Streichquartett von Haydn. Über dessen dritten Satz schreibt Shaw: »Es ist aufgebaut wie ein Menuett mit Trio, basierend auf der klassischen Form, aber es bringt sie doch ein Stück weiter. Ich mag diese Art, wenn Musik (wie dieses Menuett) dich plötzlich auf die andere Seite von Alices Spiegel [im Wunderland] bringt, in einer Art irrwitzigen, feinsinnigen, farbigen Überleitung.« Haydns Quartett und seine Stilistik klingen in Entr'acte immer wieder durch, werden dabei aber von Shaw weitergedacht und kompositorisch ins 21. Jahrhundert überführt.

Esther Kreitschik

Igor Strawinski (1882–1971)

Der Feuervogel. Konzertsuite Nr. 2

Im Garten des bösen Zauberers Kastschei fängt der Prinz Iwan Zarewitsch den Feuervogel, lässt ihn jedoch wieder frei. Zum Dank schenkt der Feuervogel dem Prinzen eine Feder, mit der er den Vogel in Notlagen zu Hilfe rufen kann. Es treten dreizehn verzauberte Prinzessinnen auf, die Kastschei gefangen hält. Unter ihnen ist auch die schöne Zarewna, in die sich Zarewitsch verliebt. Bei einem Rund-

tanz mischt er sich mit ihr unter die Tanzenden. Am nächsten Tag will Zarewitsch seine Geliebte befreien und dringt in den Palast des Kastschei ein, wird jedoch gefangen genommen. Bevor Kastschei den Prinzen allerdings in Stein verwandeln kann, schwingt Zarewitsch seine Feder, und der Feuervogel eilt herbei. Kastscheis Gefolge wird mit einem tödlichen Höllentanz außer Gefecht gesetzt, der Zauberer selbst in einen tiefen Schlaf versetzt. Der Prinz zertrümmert das Ei, in dem Kastscheis Seele aufbewahrt ist, und zerstört damit das Zauberreich. Am Ende siegt das Gute über das Böse.

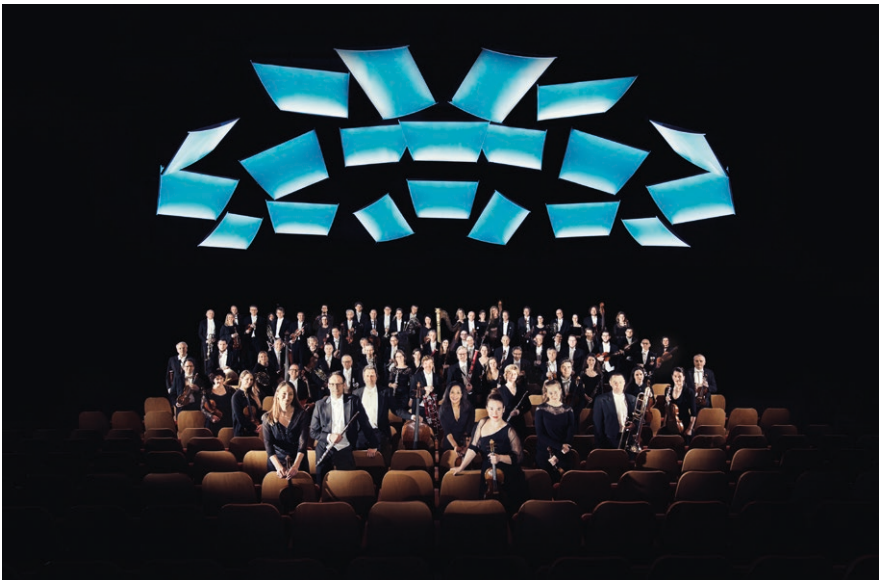
Das ist die Geschichte, die Igor Strawinski in seinem Ballett »Der Feuervogel « in unsterbliche Musik gekleidet hat. Entstanden ist dieses Ballett zu Beginn des 20. Jahrhunderts für Sergej Diaghilews vielgerühmte Compagnie »Ballets Russes«, die in Paris Furore machte und zugleich in Zentraleuropa beweisen sollte, wie kunstsinnig das als rückständig geltende Russland tatsächlich war. Diaghilew gelang es, für dieses Unterfangen die berühmtesten Künstler zu gewinnen. Strawinski war zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch im Ausland so gut wie unbekannt, sollte mit seinem »Feuervogel « aber seinen großen Durchbruch feiern und zu einem der führenden Köpfe der musikalischen Avantgarde aufsteigen. Die Premiere des »Feuervogel« im Juni 1910 war ein voller Erfolg. Das Ballett überzeugte mit seinem Märchensujet, der prächtigen Ausstattung, der detailverliebten, überragend getanzten Choreografie und nicht zuletzt der Musik. Sie war nicht mehr nur hintergründige Begleitung des Tanzes, sondern so visionär instrumentiert und elaboriert, dass sie auch außerhalb des Theaters das Publikum begeisterte. Bald entwickelte sie ein Eigenleben im Konzertsaal — sei es in der Urfassung oder wie im heutigen Konzert als Suite, die der Komponist 1919 selbst zusammengestellt hat.

Isabel Schubert

Die Balletttänzerin Tamara Karsawina als Feuervogel in einer Aufführung von 1910

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



FLÖTE

Christoph Renz, Leonie Bumüller

OBOE

Kerstin Ingwersen, Iria Folgado

KLARINETTE

Til Renner, Susanne Geuer, Jussef Eisa

FAGOTT

Paulo Ferreira, Anton Engelbach

HORN

Ivo Dudler, Julia Schack, Margje Imandt, Henrich Schäfer

TROMPETE

Stefan Schultz, Jörn Schulze, Anton Keller

POSAUNE

Michael Steinkühler, Louis Rémy, Christian Heilmann

TUBA

Peter Stadlhofer

SAXOFON

Jörg Wilkening, Eugen Wall, Christoph Viandt

NDR Radiophilharmonie

Als innovatives Sinfonieorchester, das seine hohe künstlerische Qualität mit außergewöhnlicher programmatischer Vielfalt verbindet, genießt die NDR Radiophilharmonie nationales wie internationales Renommee. Versiert im Bereich der klassisch-romantischen Sinfonik, der Alten Musik und im Operngenre, gelingt es der NDR Radiophilharmonie zudem, mit neuartigen Konzertideen und -orten ein breites Publikum anzusprechen, neue Zuhörer:innen zu gewinnen und im Kulturleben zeitgemäße Akzente zu setzen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von Konzertformaten, die die Neugier des Publikums auf verschiedenste Weise wecken.

Intensiv widmet sich das Orchester auch seinem jungen Publikum. Das Education-Programm »Discover Music!« bietet Kindern und Jugendlichen speziell konzipierte Konzerte sowie ein weites Spektrum an Musikvermittlungs- und Mitmachangeboten. Insgesamt gibt die NDR Radiophilharmonie etwa 100 Konzerte pro Saison, von denen nahezu alle im NDR übertragen werden und online zum Nachhören welt-

weit zur Verfügung stehen.

Die NDR Radiophilharmonie, die 1950 in Hannover gegründet wurde und deren heimische Spielstätte der Große Sendesaal im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen ist, arbeitete mit namhaften Größen der Musikszene zusammen — darunter András Schiff, Anne-Sophie Mutter, Midori, Pierre-Laurent Aimard, Philippe Jaroussky und Christoph Eschenbach. Eine regelmäßige Zusammenarbeit besteht mit Frank Peter Zimmermann, Igor Levit, Maurice Steger und Christian Tetzlaff sowie im Crossover-Bereich mit Künstlern wie den King's Singers, Brad Mehldau oder Max Mutzke. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die NDR Radiophilharmonie mit ihren Chefdirigenten Eiji Oue, Eivind Gullberg Jensen und seit 2014 mit Andrew Manze ihren Platz unter den führenden Sinfonieorchestern gesichert. Konzerttourneen führten u. a. nach Asien und Südamerika; wiederholt trat das Orchester in der Royal Albert Hall London, im Wiener Musikverein und im Großen Festspielhaus Salzburg auf.

Insbesondere die intensive Zusammenarbeit mit Chefdirigent Andrew Manze hat die NDR Radiophilharmonie in den letzten Jahren künstlerisch entscheidend geprägt und im internationalen Musikleben für Aufsehen und große Resonanz gesorgt. Gleich die erste gemeinsame CD-Veröffentlichung mit Mendelssohn-Sinfonien wurde mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Die Saison 2022/2023 ist die letzte mit Andrew Manze als Chefdirigent.

VIOLINE 1

Ermir Abeshi (Konzertmeister), Mariya Krasnyuk, Johannes Strake, Laurent Plettner, Frank Wedekind, Bartosz Zachlod, Gemma Lee, Ilja Sekler, Daria Pujanek, Johanne Maria Klein, Annette Mainzer-Janczuk, Yiju Seo, Nilüfer Güclü

VIOLINE 2

Oliver Kipp, Volker Mutschler, Katrin Strobelt, Rosario Hernández Planas, Kristina Altunjan, Julie Tetens, Nóra Bacsovics, Bertram Hartling, Thomas Huppertz, Marie Stiller, Marta Aurēlija Rando

VIOLA

Anna Lewis, Upendo Mascarenhas, Carolin Frick, Miriam Tanase, Stefan Neuhäuser, Philipp Sussmann, Franziska Schrodi, Hanna Schumacher, Juhee Lee

VIOLONCELLO

Nikolai Schneider, Jan Hendrik Rübel, Sebastian Maas, Carsten Jaspert, Christian Edelmann, Charlotte Lorenz, Damir Ochaev

KONTRABASS

Hong Yiu Thomas Lai, Rüdiger Ludwig, Georg Elsas, Simon Klingner, Eunseon Jang, Sanghee Han

BANJO

Michael Schröder

HARFE

Birgit Bachhuber

KLAVIER

Stephan Kiefer

PERCUSSION

Raimund Peschke, Oliver Arlt, Kes Kunze, Jonas Krause

Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence.

Martynas Levickis

Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienten. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakadmie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.

Delyana Lazarova

Leitung

Seit ihrem Sieg bei der ersten Siemens Hallé International Conductors Competition im Februar 2020 ist Delyana Lazarova Assistant Conductor von Sir Mark Elder beim Hallé Orchestra und Music Director des Hallé Youth Orchestra in Manchester. Im selben Jahr gewann sie den James Conlon Conducting Prize beim renommierten Aspen Music Festival, 2019 die NRTA International Conducting Competition und 2017 sowie 2018 das Bruno Walter Conducting Scholarship beim Cabrillo Festival of Contemporary Music in Kalifornien. Die Saison 2022/23 hält einige spannende Debüts für Lazarova bereit: In Amerika ist sie beim Fort Worth Symphony Orchestra, dem Puerto Rico Symphony Orchestra und ROCO Houston zu Gast. Sie dirigiert das Neujahrskonzert am Staatstheater Darmstadt, arbeitet erstmals mit den Göteborger Symphonikern, dem Kammerorchester Basel sowie dem WDR Funkhausorchester und geht mit dem Orchestre National de Lille auf Tournee. Erneut wird sie in dieser Saison beim Orchestre National de France und dem City of Birmingham Symphony Orchestra zu Gast sein. Lazarova verfügt aufgrund ihrer internationalen musikalischen Ausbildung über ein breit gefächertes Repertoire. In Bulgarien geboren, hat sie einen natürlichen Zugang zu osteuropäischem und russischem Repertoire, fühlt sich aber — vor allem beeinflusst durch ihr Studium in der Schweiz — gleichfalls in der Wiener Klassik zu Hause. Eine besondere Leidenschaft verbindet Lazarova auch mit zeitgenössischer Musik: So dirigiert sie in der laufenden Saison eine Uraufführung von William Balcom sowie Werke von Caroline Shaw und Dobrinka Tabakova. Lazarova engagiert sich zudem in Education-Projekten des Hallé Orchestra. Im Sommer 2022 erreichte sie hiermit ca. 17.000 Schüler:innen in Manchester und Umgebung.

Neben ihrer Tätigkeit als Dirigentin ist Delyana Lazarova auch eine versierte Geigerin mit einem Master-Abschluss und einem Performance-Diplom der Jacobs School of Music in Indiana.

Das erste Festspielkonzert in der St.-Marien-Kirche Neubrandenburg fand am 25. Juli 1991 und somit noch vor der Umgestaltung zur Konzertkirche statt.

Konzertkirche Neubrandenburg

Die gotische St.-Marien-Kirche in Neubrandenburg mit ihrem 88 Meter hohen Turm zählt zu den bedeutendsten Baudenkmälern in Norddeutschland. Die ältesten Teile des Bauwerks stammen aus dem 13. Jahrhundert. Ab 1995 wurde das Gebäude von dem finnischen Architekten Pekka Salminen, der sich in einem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb durchsetzen konnte, in einen Konzertsaal umgestaltet. Dazu wurde eine vollkommen separate Konstruktion aus Beton, Stahl und Holz in die historische Bausubstanz hineingestellt. Seit 2001 wird die ehemalige St.-Marien-Kirche als Konzertkirche genutzt. 2017 erhielt sie eine Orgel, die als Gemeinschaftsprojekt der Orgelbaufirmen Schuke (Berlin) und Klais (Bonn) entstanden und von dem Unternehmer Günther Weber finanziert worden ist.

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Anastasia Kobekina

Iveta Apkalna

Shuteen Erdenebaatar

Weitere Konzerte in Neubrandenburg

Cello hoch Drei

So., 25.06. **Daniel Müller-Schott · Anastasia Kobekina · Bartosz Koziak**

Orgelglanz und Tastenstürme

Do., 29.06. **Martynas Levickis · Iveta Apkalna**

Grenzgänge: Shuteen Erdenebaatar Quartett

Sa., 22.07. **Sehnsuchtvolle Melodien treffen ausdrucksstarke Rhythmen**

KARTEN UNTER T 0385 5918585

www.festspiele-mv.de

Musikland MV

Eldenaer Jazz-Evenings
30.06 & 01.07.2023
www.eldenaer-jazz-evenings.de

Greifswalder Bachwoche
12.–18.06.2023
www.greifswalder-bachwoche.de

Neubrandenburger Jazzfrühling
27.–30.09.2023
www.jazzfruehling-nb.de

Nordischer Klang
03.–12.05.2024
www.nordischerklang.de

Schönberger Musiksommer
25.06.–10.09.2023
www.schoenberger-musiksommer.de

See More Jazz Rostock
18.–20.08.2023
www.seemorejazz.de

Usedomer Musikfestival
16.09.–07.10.2023
www.usedomer-musikfestival.de

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
17.06.–17.09.2023
www.festspiele-mv.de

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

- ✓ bei yeswego! anmelden
- ✓ Veranstaltungsort auswählen
- ✓ Abfahrtsort und -zeit suchen oder eingeben
- ✓ Post von möglichen Fahrer:innen abwarten
- ✓ und nun gemeinsam, ökologisch anreisen
- ✓ sagen sie es weiter!

Nachhaltig und gemeinsam zum nächsten Konzert

Sie besuchen die Festspiele Mecklenburg Vorpommern regelmäßig und die Rückbank ist immer frei?
Nehmen Sie doch Gäste aus Ihrer Umgebung mit!
Unter yeswego! können Sie sich einfach und bequem vernetzen. Probieren Sie es aus.

Nach der ersten gemeinsamen Fahrt erhalten Sie als Fahrer:in einen Gutschein für Ihren nächsten Konzertbesuch.

WWW.YESWEGO.DE

www.festspiele-mv.de

In Kooperation mit WEMAG AG

Mit freundlicher Unterstützung der festspielfreunde Mecklenburg-Vorpommern

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN, WANN SIE ES MÖCHTEN.

Foto: Leunchong | Adobe Stock

NDR kultur

KULTURPARTNER DER
FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die NDR Kultur App – kostenlos herunterladen unter ndr.de/ndrkulturapp

Bewahren. Stärken. Begeistern.

Eine ihrer längsten und fruchtbarsten Partnerschaften pflegen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die künstlerische und kulturelle Vorhaben u. a. in Mecklenburg-Vorpommern fördert, unterstützt und begleitet. Zu zeigen, wie lebendig das musikalische Erbe Mecklenburg-Vorpommerns ist und wie vielfältig das Bundesland heute klingen kann, an abseits der ausgetretenen Pfade gelegene Spielorte zu führen, die sich mitunter als wahre Geheimtipps entpuppen und neben dem Musikgenuss oft entdeckungswürdige historische Hintergründe offenbaren, ist für die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wie auch für alle Sparkassen im Land Verpflichtung wie liebgewonnene Herzensangelegenheit. »Bewahren. Stärken. Begeistern.« — dieses Motto der Ostdeutschen Sparkassenstiftung drückt dabei treffend aus, was in den Veranstaltungen aus der Reihe »Musik aus MV« schließlich auf den Bühnen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum Klingen gebracht wird.

THE 8
N BH 1139
Partner der Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
Sind Sie bereit, sich von den einzigartigen Charakteren der BMW Luxusklasse
begeistern zu lassen? Erleben Sie mehr unter: www.bmw.de/Luxusklasse

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

#WirSindDasHerz
Jetzt Projektstarter werden oder Projekt unterstützen!
NEU.SW CROWDFUNDING
Wir haben ein Herz für gute Projekte!
Ab 10 EUR Spende zusätzlich
10 EUR für das Projekt erhalten
nb-crowd.de
neu.sw Mein Stadtwerk®

Musik erfüllt unsere Stadt seit 775 Jahren.

NEUWOGES

775 JAHRE NEUBRANDENBURG

Wir wünschen Ihnen wundervolle Konzerterlebnisse

Ihre NEUWOGES

Wählen Sie die Unfall-Versicherung, die zu Ihrem Leben passt!
Jetzt unser umfangreiches Leistungspaket mit individuellen Bausteinen ergänzen.
Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

**Echt.
Versichert.
Vor Ort.**

Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE
Ihr Vertrauen – unsere Verpflichtung

Bezirksdirektion Neubrandenburg · Friedrich-Engels-Ring 48a · 17033 Neubrandenburg · Telefon 0395 58117-0
www.mecklenburgische.de

HANSE SEKTKELLEREI WISMAR

DIE NÖRDLICHSTE SEKTKELLEREI DEUTSCHLANDS

HANSE WISMAR
WEIN & SEKT KELLER

GENUSS ZUM MITNEHMEN

Verkauf ab Kellerei

Montag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

- Wein- & Sektprobe
- Geschenke & vieles mehr

GENUSS ZUM ANFASSEN

Besichtigung und Verkostung

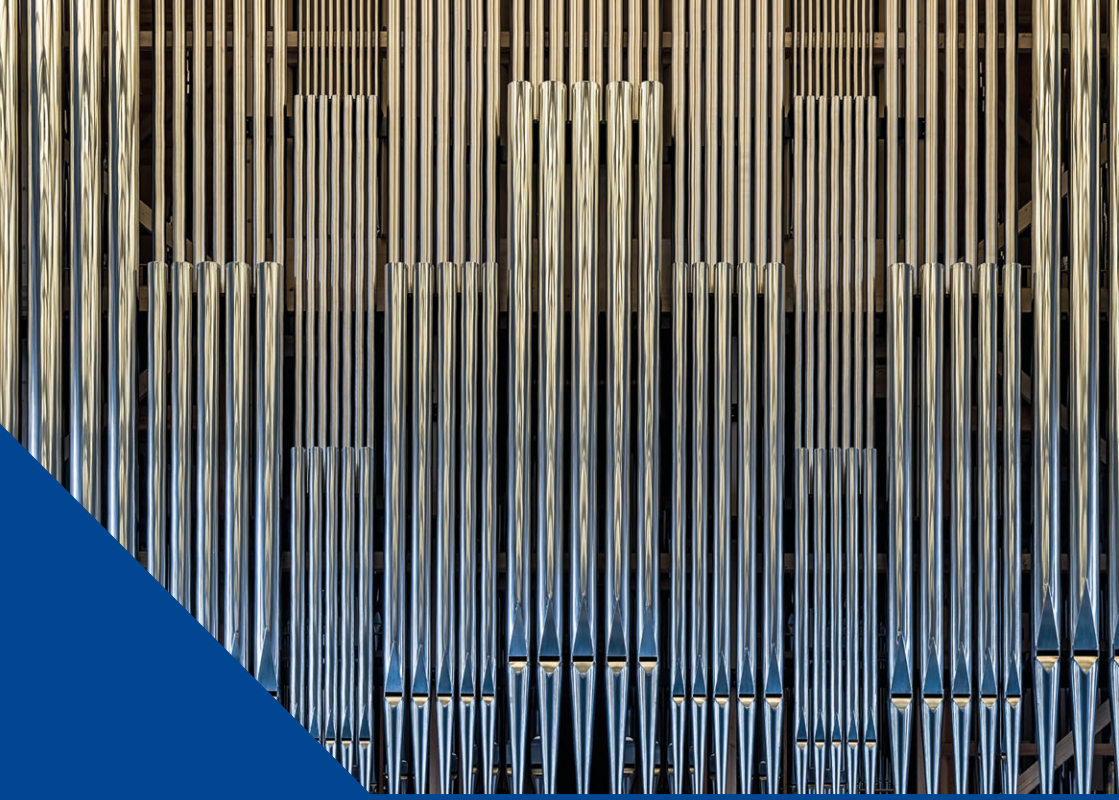
- Kellereiführung
  nach Anmeldung

GENUSS AUF BESTELLUNG

Online-Shop

EXKLUSIVE SEKTE & WEINE

23966 Wismar • Turnerweg 4
Tel. 0 38 41 / 48 48 0 • Fax 0 38 41 / 48 48 47
e-Mail: info@hanse-sektkellerei.de
www.hanse-sektkellerei.de



VIELFALT IM EINKLANG.

DAS IST WEBER MASCHINENBAU.

Vom tiefen Bassfundament bis hinauf zu den höchsten Tönen bilden viele Klänge das große Ganze. Gleiches gilt auch für Weber Maschinenbau: 1.750 Mitarbeiter an 23 internationalen Standorten ziehen Tag für Tag alle Register für den Erfolg des mittelständischen Unternehmens.

Als Hersteller von Maschinen für die Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln spielt Weber im weltweiten wirtschaftlichen Ensemble seit über 40 Jahren eine taktgebende Rolle – ohne dabei den besonderen Klang der Heimat zu vergessen.

Mehr erfahren

weber

Talente fördern – Zusammenhalt stärken – Den Norden bereichern

NORDMETALL Stiftung

Foto: Christian Augustin

Wohltuendes erleben
Aufmerksamkeit schenken
Mit Neugier entdecken

Wir sind Hauptförderer der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern – weil Musik berührt.

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! DER UNIVERSAL LOTTERIE | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Sebastian Madej (Martynas Levickis) · Wikimedia gemeinfrei (Titelblatt Le Tombeau de Couperin mit Zeichnung von Ravel; Fotografie von Ravels Geburtstag 1928) · Steven Pisano (Caroline Shaw im Miller Theater) · http://danceinperformanceandrehearsal.blogspot.com (Tamara Karsawina als Feuervogel) · Nikolaj Lund (NDR Radiophilharmonie) · Marco Borggreve (Delyana Lazarova) · Oliver Borchert (Konzertkirche Neubrandenburg) · Xenia Zasetskaya (Anastasia Kobekina) · Aiga Redmane (Iveta Apkalna) · Ralf Dombrowski (Shuteen Erdenebaatar)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.